

**Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft**

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: [presse@bildung.saarland.de](mailto:presse@bildung.saarland.de)

[www.bildung.saarland.de](http://www.bildung.saarland.de)



Saarbrücken 2001

**Achtjähriges Gymnasium**

**Lehrplan für das Fach Bildende Kunst**

**Klassenstufen 5 und 6**

Die Lehrpläne für alle Jahrgangsstufen werden in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen sowie einen Gesamt - Stoffverteilungsplan. Der jahrgangsbezogene Teil enthält die einzelnen Lehrpläne, die Jahrgang für Jahrgang veröffentlicht werden.

Die gedruckte Fassung der Lehrpläne ist erhältlich bei der Firma Krüger Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Marktstraße 1, 66763 Dillingen, Telefon 06831/975 – 122, [www.kdv.de](http://www.kdv.de), [s.rupp@kdv.de](mailto:s.rupp@kdv.de).



Mit dem Schuljahr 2001/2002 führt das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium ein.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier

Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

## ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

### 1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweiseitiges Layout:

**In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.**

**In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.**

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen, zum Medieneinsatz sowie als Anhang eine allgemeine Beschreibung der Ziele der Informationstechnischen Grundbildung in der Klassenstufe 5.

### 2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten. Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Faches,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

### **3. Zeichenerläuterung**

@ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien

☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern

➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

## AUFGABEN UND ZIELE DES UNTERRICHTS AM GYMNASIUM

Das Gymnasium ist eine pädagogische und organisatorische Einheit und umfasst die Klassen- bzw. Jahrgangsstufen 5 - 12.

Es führt die Schülerinnen und Schüler zu einer erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung. Es hat insbesondere die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern die allgemeine Studierfähigkeit und die Fähigkeit zur Berufs- und Studienwahl zu vermitteln. Damit werden auch Voraussetzungen für eine anspruchsvolle Ausbildung außerhalb der Hochschule geschaffen.

Im Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler in einer der jeweiligen Altersstufe angemessenen Form im Fachunterricht mit Methoden geistigen Arbeitens vertraut gemacht und zu wissenschaftspropädeutischem Lernen hingeführt. Drei Kompetenzbereiche sind hierbei von herausragender und übergeordneter Bedeutung:

- **die sprachliche Ausdrucksfähigkeit**, insbesondere die schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankengangs: Angestrebt wird die Fähigkeit, sich strukturiert, zielgerichtet und sprachlich korrekt schriftlich zu artikulieren und die erforderlichen Schreibformen und -techniken zu beherrschen. Hierzu gehören auch der angemessene Umgang mit Texten, insbesondere Textverständnis, Texterschließung, Textinterpretation sowie zeitökonomische Bearbeitung, das schriftliche und mündliche Darstellen komplexer Zusammenhänge und die Fähigkeit zur sprachlichen Reflexion;
- **das verständige Lesen komplexer fremdsprachlicher Texte**: Angestrebt wird die Fähigkeit, fremdsprachliche Texte zu erschließen, zu verstehen, sich über fachliche Inhalte in der Fremdsprache korrekt zu äußern;
- **der sichere Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen**: Angestrebt wird die Fähigkeit, Gegenstandsbereiche und Theoriebildungen, die einer Mathematisierung zugänglich sind und in denen Problemlösungen einer Mathematisierung bedürfen, mit Hilfe geeigneter Modelle aus unterschiedlichen mathematischen Gebieten zu erschließen und darzustellen und die Probleme mit entsprechenden Verfahren und logischen Ableitungen zu lösen.

Der Erwerb dieser Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist nur dann hinreichend sichergestellt, wenn grundsätzlich neben den Fächern Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik alle dafür geeigneten Fächer diese Aufgabe wahrnehmen.

Neben der **Vermittlung von Grundlagenwissen** in den einzelnen Fächern wird die Fähigkeit, in Zusammenhängen zu denken und Beziehungen zwischen den Fachinhalten herzustellen, entwickelt. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass er von den Schülerinnen und Schülern als sinnvolles, in sich zusammenhängendes Ganzes wahrgenommen werden kann.

**Lehr- und Lernstrategien und die Vermittlung von Arbeitsweisen** zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien unterstützen Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und die Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der eigenen Kompetenzen und Möglichkeiten.

**Gleichrangig neben dem Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten** stehen die Bildung des Charakters, die Entfaltung gefühlsmäßiger und schöpferischer Kräfte, die Entwicklung von Selbständigkeit und Urteilsvermögen sowie die Ausbildung sozialer, ethischer und religiöser Wertvorstellungen und Haltungen.

# **DER BEITRAG DES FACHES BILDENDE KUNST ZUR ERREICHUNG DER ZIELSETZUNG DES GYMNASIUMS**

## **1. Allgemeine Ziele und Inhalte des Faches Bildende Kunst**

Das Fach Bildende Kunst leistet einen Beitrag zur Erziehung im ästhetischen Bereich und befasst sich mit Aspekten der vom Menschen gestalteten Wirklichkeit insbesondere in den Bereichen

- bildende Kunst (z. B. Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Plastik, künstlerische Aktionen),
- Architektur (z. B. Sakralbauten, Profanbauten, Stadtplanung),
- Design (z. B. Kommunikationsdesign, Produktdesign, Modedesign),
- technische Medien (z. B. Fotografie, Film, Fernsehen, Video, Computer).

Die Ziele und Inhalte des Faches Bildende Kunst orientieren sich an allgemeinen Erziehungszielen, die auf die Entwicklung der Persönlichkeit und die Fähigkeit zur Gestaltung des Lebens in sozialer Verantwortung ausgerichtet sind, und am Bildungsauftrag des Gymnasiums mit dem Ziel der Studier- und Berufsfähigkeit.

Im Unterricht des Faches Bildende Kunst werden daher Einstellungen und Verhaltensweisen wie Verantwortungsbewusstsein, Handlungsbereitschaft, Flexibilität, Kreativität, Toleranz, Kooperationsfähigkeit und Erlebnisfähigkeit gefördert und insbesondere solche Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die zum Umgang mit ästhetischen Objekten und Phänomenen erforderlich sind.

Da es angesichts der Entwicklung im Bereich moderner Kommunikationstechnologien notwendig ist, die Schülerinnen und Schüler auf die Veränderung der Wahrnehmungsgewohnheiten und der Bildproduktion vorzubereiten, leistet die Ausbildung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit im visuellen Bereich einen wichtigen Beitrag zum Erwerb von Medienkompetenz.

Erziehung im ästhetischen Bereich vollzieht sich zum einen durch das Vermitteln von Wissen und Methoden, zum anderen über die eigene gestalterische Erfahrung. Vor allem die Wechselbeziehungen zwischen Produktion und Reflexion ermöglichen vertiefte Lernerfahrungen im Sinne einer ganzheitlichen Bildung. Die praktische Arbeit sollte aber keineswegs auf den Nachvollzug oder die Vertiefung theoretischer Erkenntnisse verkürzt werden, sondern auch spezifisch ästhetische Erkenntnisweisen vermitteln, die nur in einer kreativen gestalterischen Tätigkeit möglich sind.

Bei der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit ästhetischen Objekten und Phänomenen machen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit unterschiedlichen Lernsituationen und Arbeitsformen. Dadurch werden sowohl die fachspezifischen Inhalte anschaulich und nachhaltig vermittelt als auch grundlegende Fähigkeiten wie Eigeninitiative und Kommunikationsfähigkeit gefördert. Eine besondere Rolle spielen dabei das Lernen „vor Ort“ (z. B. bei einem Ausstellungsbesuch), das Anwenden verschiedener Arbeitsmethoden (z. B. intuitives Vorgehen und rationales, geplantes Vorgehen), das Beschaffen und Auswerten von Informationen sowie die Präsentation und Kommentierung von Arbeitsergebnissen. Unterschiedliche Sozialformen (z. B. Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit) unterstützen die Entwicklung und Verwirklichung eigener Vorstellungen und die Bereitschaft, auf andere einzugehen.

Die Komplexität der Inhalte des Faches Bildende Kunst eröffnet vielfältige Möglichkeiten für fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

## **2. Ziele und Inhalte des Unterrichts im Fach Bildende Kunst bis zum Abitur**

Im Mittelpunkt des Unterrichts in den Klassenstufen 5 und 6 steht die ästhetisch-praktische Tätigkeit, die im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung Gefühl und Verstand gleichermaßen anspricht. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich des Einsatzes verschiedener bildnerischer Mittel und Verfahren. In den Klassenstufen 7 und 8 werden die Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenen bildnerischen Mitteln und Verfahren vertieft und erweitert. Unter Berücksichtigung der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler werden zunehmend komplexe Problemstellungen behandelt, insbesondere der Zusammenhang zwischen der Gestalt und der Funktion eines ästhetischen Objektes. Bei ästhetisch-praktischen Arbeiten stehen Aufgaben im Vordergrund, die das räumliche Vorstellungsvermögen ausbilden und zielgerichtetes und planvolles Vorgehen erfordern.

In der Klassenstufe 10 als Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler auf den Unterricht in der Kursphase (insbesondere auf die Methoden der Analyse und Interpretation) vorbereitet und mit der hierfür erforderlichen Fachsprache vertraut gemacht werden.

Mit dem Abschluss des gymnasialen Bildungsganges erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich vertieft sowohl theoretisch als auch praktisch mit ästhetischen Phänomenen und Objekten auseinander zu setzen.

Allgemeine Ziele für den **fachwissenschaftlichen Lernbereich** sind die

- Fähigkeit, vom Menschen konzipierte visuelle Gegebenheiten zu beschreiben, Strukturen zu erkennen und Bedeutungszusammenhänge zu erfassen,
- Fähigkeit, bildnerische Strukturen und Bedeutungszusammenhänge sprachlich angemessen wiederzugeben,
- Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und die Fähigkeit, sie selbstständig und sinnvoll anzuwenden,
- Fähigkeit, ästhetische Objekte als Ausdruck geistiger Vorstellungen zu begreifen,
- Kenntnis der Faktoren, die die Gestaltung ästhetischer Objekte beeinflussen (z.B. psychologische, gesellschaftliche, weltanschauliche Faktoren),
- Fähigkeit, unterschiedliche Funktionen ästhetischer Objekte zu erkennen und ihre Abhängigkeit vom gesellschaftlichen Umfeld zu verstehen,
- Einsicht, dass ästhetische Objekte wertend erfahren werden, dass die Wertnormen vom gesellschaftlichen Umfeld des Rezipienten abhängen und dass sie sich im Laufe der geschichtlichen Entwicklung verändern können.

Allgemeine Ziele für den **fachpraktischen Lernbereich** sind die

- Kenntnis der Mittel, Verfahren und Prinzipien bildnerischer Tätigkeit sowie ihrer Wirkungszusammenhänge,
- Fähigkeit, bildnerisches Gestalten als besondere Form der Kommunikation zielgerichtet einzusetzen,
- Fähigkeit, künstlerisch-praktische Tätigkeit als Möglichkeit kreativer Selbstfindung und Selbstdarstellung zu begreifen und zu nutzen,
- Fähigkeit zum Verständnis gegebener ästhetischer Objekte durch eigene Handlungserfahrung,
- Fähigkeit zu einer problemdeckenden und problemlösenden Haltung im künstlerischen Arbeitsprozess (kreative Leistung).

Bis zum **Eintritt in die gymnasiale Oberstufe** sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein,

- ästhetische Objekte differenziert wahrzunehmen und zu beschreiben,
- Bedeutungsgehalt und Funktion ästhetischer Objekte zu erkennen,
- verschiedene bildnerische Mittel und Verfahren anzuwenden,
- eigene Vorstellungen zu entwickeln und gestalterisch umzusetzen,
- sowohl intuitiv als auch rational und geplant vorzugehen,
- Informationen zu beschaffen und auszuwerten,
- konstruktiv und flexibel auf Probleme zu reagieren,
- eigene Arbeitsergebnisse kritisch zu beurteilen.



## STOFFVERTEILUNG FÜR DIE KLASSEN- BZW. JAHRGANGSSTUFEN 5 BIS 12

Klassenstufen 5 und 6 (2 Wochenstunden)	
Verbindliche Inhalte	Stunden
Aspekte der visuellen Kommunikation	8
Gestalten mit Farbe	20
Die Linie als grafisches Element	12
Oberflächenstruktur / Textur als grafisches Element	10
Die Fläche als grafisches Element	5
Flächengliederung durch Wiederholung von Elementen	5
Schrift	8
Plastisches gestalten	12

Klassenstufe 7 (2 Wochenstunden)	
Verbindliche Inhalte	Stunden
Die Darstellung des Menschen	10
Die Darstellung von Räumlichkeit	8
Die Darstellung von Körpern mit geraden Kanten	8
Die Herstellung einer Bildfolge	8
Bauform und Funktion	6

Klassenstufe 8 (2 Wochenstunden)	
Verbindliche Inhalte	Stunden
Die Darstellung von Rundkörpern	8
Die Fluchtpunktperspektiven	8
Druckgrafik	10
Visuelle Kommunikation / Medien	8
Ästhetische Objekte im historischen Kontext	6

Klassenstufe 10 (2 Wochenstunden)	
Verbindliche Inhalte	Stunden
Grundlagen der Bildanalyse und -interpretation	13
Grundlagen der Architekturanalyse und -interpretation	13
Visuelle Kommunikation / Medien	8
Die Darstellung der sichtbaren Wirklichkeit	6

<b>Grundkurs 11</b> (3 Wochenstunden)	
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Stunden</b>
Die Entwicklung der Malerei vom Mittelalter bis zum Barock	<b>20</b>
Aspekte der bildenden Kunst im 19. und 20. Jh. / Teil I	<b>20</b>
Künstlerisch-praktisches Arbeiten	<b>20</b>

<b>Grundkurs 12</b> (3 Wochenstunden)	
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Stunden</b>
Aspekte der bildenden Kunst im 19. und 20. Jh. / Teil II	<b>14</b>
Aspekte moderner Architektur	<b>10</b>
Produktdesign	<b>6</b>
Künstlerisch-praktisches Arbeiten	<b>15</b>

<b>Leistungskurs 11</b> (5 Wochenstunden)	
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Stunden</b>
Die Entwicklung der Malerei vom Mittelalter bis zum Barock	<b>35</b>
Aspekte der bildenden Kunst im 19. und 20. Jh. / Teil I	<b>40</b>
Künstlerisch-praktisches Arbeiten	<b>25</b>

<b>Leistungskurs 12</b> (5 Wochenstunden)	
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Stunden</b>
Aspekte der bildenden Kunst im 19. und 20. Jh. / Teil II	<b>22</b>
Aspekte moderner Architektur	<b>13</b>
Produktdesign	<b>10</b>
Künstlerisch-praktisches Arbeiten	<b>30</b>

## **LEHRPLAN BILDENDE KUNST FÜR DIE KLASSENSTUFEN 5 UND 6**

### **Vorbemerkung**

Der Lehrplan der Klassenstufen 5 und 6 ist entsprechend dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler als didaktische Einheit konzipiert.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten in den Bereichen Farbe, Grafik und Plastik. Dabei werden sowohl formalästhetische als auch bildsprachliche und technische Aspekte angesprochen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Lerninhalte zu thematischen Blöcken zusammengefasst. Mit dieser Struktur ist jedoch keine verbindliche methodische Konzeption vorgegeben, d.h. es ist durchaus möglich die Inhalte eines thematischen Blockes (z.B. „Gestalten mit Farbe“) auf beide Schuljahre zu verteilen. Auch die Reihenfolge, in der die einzelnen Lerninhalte behandelt werden, legt die Lehrerin/der Lehrer in eigener Verantwortung fest.

Die Aufgabenstellungen der praktischen Arbeiten sollten an der Erlebniswelt der Kinder orientiert sein und die Phantasie ansprechen. Den für das Alter typischen Bewegungsdrang können Arbeitsformen aufgreifen, welche die motorischen Bedürfnisse berücksichtigen. Daneben bieten sich aber auch Arbeitsformen an, die gezielt die Konzentration fördern. Um das Erlernen sozialer Verhaltensweisen zu unterstützen und – was besonders zu Beginn der Klassenstufe 5 wichtig ist – die Integration in den Klassenverband zu erleichtern, sollten praktische Aufgaben nicht nur als Einzelarbeit sondern auch als Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden.

Neben der ästhetisch-praktischen Arbeit, die den Schwerpunkt des Unterrichts bildet, ist in beiden Klassenstufen eine Auseinandersetzung mit Kunstwerken vorgesehen. Die gezielte Bildbetrachtung kann die Wahrnehmungsfähigkeit fördern und Grundkenntnisse im Umgang mit ästhetischen Objekten vermitteln. Die ausgesuchten Bildbeispiele sollten auf die praktische Arbeit bezogen sein und die Erfahrungswelt der Kinder berücksichtigen.

Die Unterrichtsstunden, die nicht für die verbindlichen Lerninhalte benötigt werden, können in vielfältiger Weise genutzt werden. Zum einen können Lerninhalte vertieft oder ergänzt werden; zum anderen kann der Freiraum für aktuelle Themen und die Aktivitäten verwendet werden, die zum Kunstunterricht dazugehören, wie Museums- und Ausstellungsbesuche, Stadtbesichtigungen, Baubegehungen, Präsentationen eigener Arbeiten, Ausgestaltung des Schulgebäudes, künstlerisch-gestalterische Mitarbeit bei Schulveranstaltungen oder Beteiligung an Wettbewerben. Zudem sollte die Möglichkeit zum projektorientierten und fächerübergreifenden Unterricht genutzt werden.

## Bildende Kunst, Klassenstufe 5 und 6

Aspekte der visuellen Kommunikation

8 Stunden

### Verbindliche Inhalte

- Mimik, Körperhaltung bzw. Gestik als Mittel der visuellen Kommunikation
- Kleidung als Mittel der visuellen Kommunikation
- Gegenstände als Mittel der visuellen Kommunikation

### Vorschläge und Hinweise

Besprechung von Beispielen, bei denen Eigenschaften oder der gesellschaftliche Status einer Person charakterisiert werden, ggf. unter Einbeziehung des Problems „Ausdrucksqualität und Symbolik der Farbe“: z. B. Porträts von Goya, Velasquez, Gainsborough, Le Nain, Picasso

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- „Ich stelle mich vor“ oder „Ich stelle meine Klassenkameradin/meinen Klassenkameraden vor“, Deckfarbenmalerei
- „Armes Kind – reiches Kind“, Materialcollage nach historischen Kinderbildnissen
- „Dornröschens Taufe“, farbige Stifte

## Bildende Kunst, Klassenstufen 5 und 6

Gestalten mit Farbe

20 Stunden

### Verbindliche Inhalte

- Das Mischen von Farben (Verändern von Farbrichtung, Farbhelligkeit, Farbintensität)
- Grundlagen der Farbenlehre: Primärfarben, Sekundärfarben, Komplementärfarben, der 12-teilige Farbkreis, Farbe-Nichtfarbe
- Einsatz von Farbkontrasten

### Vorschläge und Hinweise

Sowohl Vermittlung von maltechnischen Aspekten als auch Förderung einer differenzierten Farbwahrnehmung

Empfehlung: Begriffe zur Farbenlehre und Aufbau des Farbkreises erst nach einer praktischen Aufgabe zum Mischen von Farben besprechen

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- „Farbenschlange“, differenzierte Farbabstufungen zwischen **Grundfarben**
- „Herbstlaub“, Blätter sammeln, Form und Farbe von Blättern im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs beschreiben, Umsetzung des Themas mit Deckfarben unter besonderer Berücksichtigung der Vielfalt von Farben innerhalb einer **Farbfamilie** (warme, getrübte Farben), Einbeziehung des Problems „Überschneidung“
- „Vogelscheuche“, Deckfarbenmalerei, Schwerpunkt **„Intensitätskontrast“**, Einziehung des Problems „Formatfüllung“
- „Feuer speiendes Ungeheuer“, Deckfarbenmalerei, Schwerpunkt **„Kalt-Warm-Kontrast“** oder **„Komplementär-Kontrast“**, Einbeziehung des Problems „Farbauftrag“ durch Spritztechnik sowie deckendes und lasierendes Malen

### Fakultative Inhalte

- Verschiedene Möglichkeiten des Farbauftrags
- Ausdrucksqualität und Symbolik der Farbe

### Vorschläge und Hinweise

Ausprobieren verschiedener Verfahren (z. B. malen mit verschiedenen Pinseln, spritzen, tupfen, verlaufen lassen, abdrucken), Anwendung bei geeigneten Themen

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- „Pfützen spritzen“, Spritztechnik, deckendes und lasierendes Malen, Einbeziehung des Problems „Intensitätskontrast“
- „Schmetterlinge“, Abklatschverfahren mit gefaltetem Papier

Einbindung in eine praktische Aufgabe oder Besprechung von geeigneten Beispielen, z. B. Porträts, Werbeanzeigen, Plakaten

Empfehlung: Bezüge zu Gestaltungsprinzipien des Expressionismus herstellen

## Bildende Kunst, Klassenstufen 5 und 6

### Die Linie als grafisches Element

12 Stunden

#### Verbindliche Inhalte

- Linie und Formbildung (Leerform, Füllform)
- Möglichkeiten der Formfüllung: Ornament, Muster, Struktur

#### Vorschläge und Hinweise

Aufzeigen der verschiedenen gestalterischen Möglichkeiten mit der Linie, differenzierte Auseinandersetzung mit unterschiedlich strukturierten Flächen in einer gesonderten Unterrichtseinheit → s. „Oberflächenstruktur/Textur als grafisches Element“

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- „Ausgeschüttete Knopfkiste“, schwarzer Filzstift, Schwerpunkt „Verschiedene Möglichkeiten der Formfüllung“, Einbeziehung der Probleme „Überschneidung“ und „Ordnungsprinzipien“
- „Haus aus Sperrmüll“, lineare Bleistiftzeichnung, Schwerpunkt „Formbildung“ bzw. „Formendifferenzierung“, Einbeziehung des Problems „Überschneidung“
- „Maharadscha“, Feder und schwarze Tusche, Schwerpunkt „Muster und Ornament“
- Illustrationen zu einem Thema, vielfältig und als Buch zusammengestellt (☞ Deutsch)

#### Fakultative Inhalte

- Linie und Bewegung
- Von der Linie zur Fläche: Schraffieren, Verwischen
- Verschiedene Zeichenwerkzeuge und Verfahren

#### Vorschläge und Hinweise

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- „Schiffe im Sturm“, Pinsel und schwarze Tusche oder Schabkartontechnik
- Ergänzung einer Kopiervorlage mit schwarzem Filzstift (z. B. Landschaftsbild von van Gogh)

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- „Moorgeister“, Bleistift oder Zeichenkohle
- „Landschaft im Nebel“, Holzfarbstifte

z. B. Bleistift, Zeichenkohle, Tuschefeder, Haarpinsel, Schabkartontechnik in Verbindung mit geeigneter Themenstellung

<b>Bildende Kunst, Klassenstufen 5 und 6</b>	
<b>Oberflächenstruktur/Textur als grafisches Element</b>	<b>10 Stunden</b>
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeichnerische Möglichkeiten zur Herstellung von Oberflächenstrukturen / Texturen</li> <li>• Einfache Verfahren zur Herstellung von Oberflächenstrukturen / Texturen</li> <li>• Charakterisierung von Materialien durch Oberflächenstrukturen / Texturen</li> </ul>	<p>Besprechung von Beispielen aus der bildenden Kunst, z. B. von Alfred Kubin, Edward Gorey</p> <p>Vorschläge für praktische Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzung von Kopiervorlagen</li> <li>• „Gruselgeschichte“, spitze Feder und Tusche, Schwerpunkt auf Hell-Dunkel-Effekte durch Schraffuren, evtl. als Projekt mit Vervielfältigung der Arbeiten und Zusammenfassung zu einem Buch</li> <li>• „Rumpelkammer“, Filzstiftzeichnung, Schwerpunkt auf der Charakterisierung von Mauerwerk, Holzdielen usw.</li> <li>• „Fabeltier“, Materialdruck oder Collage mit Frottageelementen, Schwerpunkt auf der Charakterisierung von Pelz, Schuppen usw., Einbeziehung des Problems „Umdeutung von Strukturen“</li> <li>• „Goldfischfamilie“, Collage mit Ausschnitten aus Schmuckkatalogen, Einbeziehung der Probleme „Kalt-Warm-Kontrast“, „Umdeutung von gegenständlichen Bildmotiven“ und „Ordnungsprinzipien“</li> </ul>

<b>Bildende Kunst, Klassenstufen 5 und 6</b>	
<b>Die Fläche als grafisches Element</b>	<b>5 Stunden</b>
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederung einer weißen Fläche durch schwarze Flächenformen / Vollformen</li> <li>• Verschiedene Verfahren zur Herstellung von Flächenformen / Vollformen</li> </ul>	<p>z. B. Gleichgewicht von schwarzen und weißen Flächen (ggf. in Verbindung mit „Flächengliederung durch Wiederholung von Elementen“)</p> <p>z. B. Faltschnitt, Spaltschnitt</p>
<b>Fakultative Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Silhouette</li> </ul>	<p>Vorschlag für eine praktische Aufgabe: „Karawane vor Sonnenuntergang“, Deckfarben</p>

<b>Bildende Kunst, Klassenstufen 5 und 6</b>	
<b>Flächengliederung durch Wiederholung von Elementen</b>	<b>5 Stunden</b>
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ordnungsprinzipien: z.B. Addition–Integration, Symmetrie–Asymmetrie, Reihung, Raster, Streuung, Ballung–Isolierung, Bildung einer Figur</li> </ul>	<p>Besprechung von Ordnungsprinzipien immer dann, wenn es sich anbietet; bei einer praktischen Aufgabe empfiehlt sich die Anwendung eines einfachen Druckverfahrens, z.B. Kartoffeldruck, Kartondruck, Materialdruck, Schablonendruck (ggf. mit Schrift verbinden)</p>

<b>Bildende Kunst, Klassenstufen 5 und 6</b>	
<b>Schrift</b>	<b>8 Stunden</b>
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Zusammenhang zwischen Schriftform und Schreibwerkzeug</li> <li>• Proportionen und Abstände am Beispiel der Blockschrift</li> </ul>	<p>Besprechung von Schriften aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen; Versuche der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Schreibwerkzeugen, wie Haarpinsel, Borstenpinsel, Filzstift, selbsthergestellte Schreibgeräte (z.B. aus Gänsefeder oder Schilfrohr)</p> <p>Vorschläge für praktische Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Geheimschrift“, Schwerpunkt auf „Schriftform und Schreibwerkzeug“ und „Formale Eigenschaften von geschriebenen Texten“ (Wiederholung von Elementen, Gliederung durch Abstände)</li> <li>• „Gestaltung eines Schriftplakates“, Collage aus selbstgefertigten Buchstaben, Schwerpunkt „Proportionen und Abstände“</li> <li>• „Gestaltung einer Textseite“, Anwendung eines Textprogramms, Schwerpunkt „Schrifttypen, Größen und Abstände“ ( @ ☐ Deutsch)</li> </ul>
<b>Fakultative Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Schriftformen</li> <li>• Freies Gestalten mit Schrift</li> </ul>	<p>Besprechung von Beispielen, z.B. die Entwicklung von der Bilderschrift zur Buchstabenschrift, Initialen in der Buchmalerei des Mittelalters, Schrift in der Werbung</p> <p>Vorschläge für praktische Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Visualisierung eines Begriffs durch die Schriftform (Wortbild)“, bildnerisches Verfahren nach Wahl</li> <li>• „Monogramm“, schwarzer Filzstift</li> </ul>



## Bildende Kunst, Klassenstufen 5 und 6

Plastisches Gestalten

12 Stunden

### Verbindliche Inhalte

### Vorschläge und Hinweise

- Relief und Vollplastik

Besprechung von formalen Merkmalen und spezifischen Möglichkeiten von Relief und Vollplastik, Anfertigung einer praktischen Arbeit als Relief oder Vollplastik

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- Dreidimensionalität aus der Fläche entwickeln mit Papier oder Karton (z.B. durch Einschneiden und Umklappen, Falten, Rollen, Übereinanderschichten, Zusammenstecken, Zusammenkleben), evtl. in Verbindung mit der Herstellung einer originellen Verpackung oder Maske
- Tonplatte bearbeiten durch Einritzen, Eindrücken oder Herausarbeiten (als Einführung historische Reliefs)
- „Herstellung einer Maske“, aus Tüten oder Pappmaché (als Einführung Masken aus Übersee)
- „Phantastisches Tier“, Montage aus Verpackungsmaterial, überklebt mit Papier (als Einführung Objekte von Niki de St. Phalle)
- „Porträt des Herbstes“, Materialcollage (als Einführung Jahreszeitenbilder von Giuseppe Arcimboldo)
- „Tier“, genäht aus Stoffresten, ausgestopft mit Watte

## ALLGEMEINE ZIELE DER INFORMATIONSTECHNISCHEN GRUNDBILDUNG IN DER KLASSENSTUFE 5

### Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Die informationstechnische Grundbildung in Klassenstufe 5 vermittelt einen Einblick in den **universellen Werkzeugcharakter** des Computers. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassenstufe 5 im Umgang mit dem Computer und mit der grundlegenden Handhabung von Standardsoftware vertraut sind.

Die Fähigkeit, mit Standardsoftware umzugehen, eröffnet in den nachfolgenden Klassenstufen weitgehende Anwendungsmöglichkeiten, sowohl bei der nachhaltigen Integration des Computers als **Unterrichtsmedium** im Fachunterricht als auch bei der eigenständigen Bearbeitung von Hausaufgaben und Referaten.

Die Vermittlung der unten genannten Fertigkeiten und Qualifikationen erfolgt durch eine **Integration der Zielsetzungen der ITG in die einzelnen Fächer**, insbesondere die sechsstündigen schriftlichen Fächer.

**Die Entscheidung darüber, wie diese Ziele konkret umgesetzt werden, liegt bei der Schule.**

Um dieser Zielsetzung zu entsprechen, werden zusätzliche Handreichungen zur Integration der informationstechnischen Grundbildung in den Unterricht der einzelnen Fächer in elektronischer Form im Internet ([www.bildungsserver.saarland.de](http://www.bildungsserver.saarland.de); Link: „Lehrpläne“) vorgehalten. Diese Handreichungen enthalten Hinweise und Materialien (Arbeitsblätter, Informationen, Dateien etc.), mit denen einzelne Inhalte und Themenbereiche der Lehrpläne für die Klassenstufe 5 unter Einsatz des Computers behandelt werden können.

### Verbindliche Inhalte für die Klassenstufe 5

<b>Umgang mit dem Computer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedienung des Computers und seiner Peripherie</li> <li>• Handhabung eines grafikorientierten Betriebssystems</li> </ul>
<b>Textverarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten mit einem Textverarbeitungsprogramm</li> <li>• Grundlagen der Textverarbeitung</li> <li>• Arbeiten mit Textbausteinen</li> <li>• Tabellen</li> <li>• Rechtschreibprüfung und Silbentrennung</li> </ul>
<b>Internet</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet-Einführung</li> <li>• Das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium</li> <li>• Übernahme von Webinhalten in eigene Dokumente</li> </ul>
<b>Präsentationssoftware</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung einer Präsentation</li> <li>• Vortrag und Präsentation</li> </ul>